(Erstes Blatt.)

Thorner  Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei **Walter Lambeck**, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 196 — **Donnerstag, den 23. August** — **1900**

England und Transvaal.

Ein Rückblick.

Während die Aufmerksamkeit der ganzen civilisirten Welt in den letzten Wochen und Monaten durch die Ereignisse in China gefangen gehalten wurde, hat auch auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze die Arbeit nicht geruht; wenn sich in dieser jüngsten Zeit auch nicht gerade Vorgänge von weltbewegender Wichtigkeit dort zugetragen haben. Als vor nunmehr Jahresfrist die ersten Wetterwolken am südafrikanischen Horizonte erschienen und die Buren am 11. Oktober die Grenze von Natal überschritten, da war nur die eine Stimme, daß die Buren einen schnellen und vollkommenen Sieg hätten errungen haben können, wenn sie rechtzeitig zugeschlagen hätten, d. h. ehe noch die Engländer ihre gesammten Verstärkungstruppen gelandet hätten. Die Buren aber hatten ein viel zu ausgeprägtes Gefühl der Verantwortlichkeit und einen viel zu klaren Begriff von der Schwere des zu führenden Krieges, als daß sie hätten beginnen mögen. In Kimberley und Mafeking standen längst britische Truppen und auch in Natal waren alle britischen Kriegsvorbereitungen getroffen, als die Buren endlich den Fuß auf Feindesland setzten. Den ganzen Winter über vermochten die Buren den übermächtigen Feind außerhalb der Grenzen der verbündeten Republiken zu halten und ihm schwere Verluste beizubringen. Die vielfachen Versuche des Generals Buller, Ladysmith zu entsetzen, sind noch in frischer Erinnerung. Aber obwohl im Osten der Kampf am heftigsten wüthete, hatten es die Buren doch nicht verabsäumt, auch an den übrigen Grenzen des Landes auf der Wacht zu sein, im Norden und im Süden, sowie an der lang gestreckten Westgrenze kämpften die Buren mit erstaunlichem Glück und mit glänzenden Erfolgen.

In den leitenden Londoner Kreisen begann man nun endlich inne zu werden, daß man die Macht der Buren gewaltig unterschätzt hatte. Eine Division nach der anderen wurde, mit der Bestimmung nach Südafrika zu gehen, auf die Beine gebracht und die hervorragendsten Strategen des britischen Inselreiches, Lord Roberts und Lord Kitchener, wurden zu Führern der Südafrika-Truppen ernannt.

Wochenlang hatte Roberts zu Kapstadt in Unthätigkeit verharrt; während dieser Zeit schuf er die erforderlichen Kriegsorganisationen und traf alle Vorbereitungen zur schnellen Beendigung des Krieges. Wie in der Schlußnummer eines Monstrefeuerwerks gewaltige Mengen Pulver verknallt werden und in dem Zuschauer einen tiefen und dauernden Eindruck hervorrufen, so wollte Lord Roberts den in Südafrika aufgehäuften Zündstoff mit einem Schlage zur Explosion bringen, um der Welt zu zeigen, wie groß Englands Stärke sei. In schneller Aufeinanderfolge reihte der englische Generalissimus Triumph an Triumph. Der Capitulation Cronjes folgte die Einnahme Bloemfonteins, der Hauptstadt des Oranjefreistaats, Johannisburg und auch Pretoria, die Hauptstadt Transvaals, fielen den Engländern ohne sonderliche Mühe in die Hand. Da aber gerieth der Siegeslauf ins Stocken. Viele Monate lang beherrscht Lord Roberts bereits das Gebiet von Pretoria; aber nun will ihm auch der letzte und entscheidende Erfolg gar nicht mehr gelingen. Es gilt jetzt, den Kleinkrieg der Buren, in dem diese Meister sind, ein Ende zu bereiten. Das geht aber nicht anders als durch Unterwerfung der noch im Felde stehenden Buren und der Gefangennahme aller ihrer Führer. Damit aber wird Lord Roberts eben nicht fertig.

Was für gewaltige Anstrengungen hat die britische Heeresleitung schon aufgewendet, um des Generals De Wet habhaft zu werden. Schon seit Wochen kommen die mit der Verfolgung des schneidigen Burengenerals betrauten britischen Truppen und Heerführer nicht aus der Unruhe heraus. Aber trotz aller Aufmerksamkeit und aller Anstrengungen mißglückt ein Versuch nach dem anderen, des alten Haudegens habhaft zu werden. So lange die Buren aber ihren De Wet besitzen, so lange denken sie nicht an Capitulation.

In den letzten Tagen waren sogar Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz im Umlauf, die die schönsten Hoffnungen für eine nochmalige Wendung des Kriegsglücks zu Gunsten der Buren zu erwecken im Stande sind. Allerdings hängt sich an das aufsprießende Hoffnungsreis unwillkürlich der Mehlthau des Zweifels: ist es denn überhaupt möglich, daß diese kleine Schaar todesmuthiger Freiheitskämpfer noch einmal die Oberhand über die gewaltige englische Riesenmacht gewinnen sollten. Es ist ja garnicht denkbar, daß De Wet im Stande sein sollte, 4000 Engländer und 7 Geschütze gefangen zu nehmen. Wir hoffen von dem wackeren Burengeneral noch manches wackere Stückchen zu hören, wir hoffen noch auf mancherlei kleinere Gelegenheitserfolge von seiner Seite; aber wir können uns ebenso wenig denken, daß er mit seinem Häuflein Getreuer 4000 Engländer gefangen genommen haben sollte, wie wir es zu glauben vermögen, daß der Held von Mafeking, der Generalmajor Baden-Powell, in die Hand De Wets gefallen sein sollte. Die letztere Meldung ist ja auch halbamtlich als unzutreffend bezeichnet worden.

Die Telegramme über die angeblichen großen Erfolge der Buren sind aus Lourenço Marques zu uns gelangt, sie stammen aus burenfreundlicher Quelle und verfolgen allem Anscheine nach den Zweck, denjenigen Buren, denen nach zehnmonatigem Kriege die Lust an der Fortsetzung der Feindseligkeiten auszugehen beginnt, neuen Muth zu machen. Es wäre Selbstbetrug, wollte man sich einreden, daß die Buren jetzt noch entscheidende Erfolge über die Engländer davonzutragen vermöchten. Ueber kurz oder lang werden sich auch die wackersten Streiter vor die Nothwendigkeit gestellt sehen, mit England zu pactiren. Aber der Funke der Vaterlandsliebe und Freiheitsbegeisterung, der mächtig in jeder Burenbrust glüht, wird von dem Massentritt der britischen Regimenter nicht erstickt und getödtet werden. Es wird den Engländern in Südafrika hinfort nicht wesentlich besser ergehen als den Amerikanern auf den Philippinen. Das Günstigste, was John Bull einmal von den beiden Republiken erwarten kann, ist der bis an die Zähne bewaffnete Friede, der aber im Handumdrehen gebrochen sein wird, wenn zu seiner Erhaltung nicht unausgesetzt genügende Truppenmassen bereit gehalten werden. Unbestrittener Besitz Englands werden die beiden Burenrepubliken niemals werden, ist doch augenblicklich der Zeitpunkt noch garnicht abzusehen, zu dem der Kleinkrieg sein Ende finden wird.

Abg. **E. Richter** ist nach sechswöchentlicher Abwesenheit nach Berlin zurückgekehrt — wie die „Freis. Ztg.“ mittheilt. Gleichzeitig dringt das Blatt auf demnächstige Einberufung des Reichstags im Hinblick auf die chinesische Angelegenheit, indem es schreibt:

Durchaus nichtig sind die Einwendungen, welche dagegen von officiöser Seite vorgebracht werden. Wenn es sich um die Erfüllung verfassungsmäßiger Pflichten handelt, kann es nicht auf die Bequemlichkeit der auf Erholungsurlaub befindlichen Minister und Bundesrathsgesandten ankommen.

Die dürften ohnehin bis zum Termin, für welchen die Einberufung sich frühestens wird ermöglichen lassen, allesammt wieder in Berlin sein. Im September wird unseres Erachtens eine kurze Session möglich sein. Gleichzeitig führt die „Freis. Ztg.“ aus, daß militärisch alle ernsten Schwierigkeiten in China erledigt seien: die noch auf dem Meere schwimmenden deutschen Truppen könnten mindestens zur Hälfte wieder umkehren; völlig überflüssig sei die in Vorbereitung begriffene Nachsendung einer dritten Brigade; wenn „es nach allem Vorhergegangenen nicht gar zu komisch aussähe, so würde der neue Oberbefehlshaber Graf Waldersee am richtigsten handeln, wenn er in Genua sich nicht erst einschiffte, sondern nach Deutschland zurückkehrte“. — Das sind denn doch etwas kühne Behauptungen, die Herr Richter aus der Sommerfrische mitgebracht hat; auch in militärischer Hinsicht läßt sich die Entwickelung der chinesischen Dinge noch keineswegs vorhersehen, wenngleich ein rascher Zusammenbruch des chinesischen Widerstandes nicht ausgeschlossen ist.

Die neue Kanalvorlage.

Daß die neue, erweiterte Kanalvorlage zu den ersten Vorlagen der kommenden Landtags-Session gehören wird, ist nunmehr als feststehend anzusehen. War schon nach den in Lübeck gesprochenen Worten des Ministers von Thielen: „Gebaut wird er doch!“ an der Wiedereinbringung der Kanalvorlage nicht zu zweifeln, so ist durch die Rede, die der Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Wirkl. Geheimrath Schultz jüngst in der Eröffnungssitzung des achten internationalen Schifffahrtscongresses zu Paris gehalten hat, endgültig jede Besorgniß beseitigt worden, als könne das wichtige Projekt auf die lange Bank geschoben werden, denn Se. Excellenz betonte ausdrücklich, daß die Vorlage zu Anfang der nächsten Landtags-Session aufs Neue eingebracht werden wird. Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß diese bemerkenswerthe Rede, die einen klaren und umfassenden Ueberblick über die jüngsten Bauten und Pläne der preußischen Wasserbau-Verwaltung giebt, im vollen Wortlaut im Augustheft des „Centralblatts der Bauverwaltung“ (Nr. 61) erschienen ist.

Die Unruhen in China.

Ueber die Einigkeit der Mächte wird der „Kreuz-Ztg.“ aus Wien gemeldet, daß zu den vielen in den letzten Tagen zu verzeichnen gewesenen Beweisen für das Einvernehmen zwischen den Mächten bei ihrem Vorgehen, betreffend China, das in der gegenseitigen Unterstützung seinen Ausdruck gefunden hat, die Thatsache beigezählt werden kann, daß der österreichische Lloyd der russischen Regierung fünf große Transportschiffe für die Beförderung von Truppen nach Wladiwostock zur Verfügung gestellt habe. Der Lloyd ist bekanntlich eine von der österreichischen Regierung subventionirte Schifffahrts-Gesellschaft. Bei dem von der russischen Regierung mit dem Lloyd abgeschlossenen Vertrage handelt es sich um die Beförderung von 5000 Mann. Die Schiffe nehmen den Weg aus den Häfen des Schwarzen Meeres, vor Allem durch Odessa durch die Meerengen. Die gemietheten Dampfer haben bereits die Fahrt, und zwar drei nach Odessa,

---

Ein Schicksal.

Roman von **E. Vollbrecht.**

Nachdruck verboten.

(16. Fortsetzung.)

Eine Scene trat vor ihre Erinnerung, deren Ohrenzeuge sie heute geworden war. Sie hatte sich ein wenig zu früh vor der Abfahrt im Rabener'schen Hause eingefunden. Man ließ sie in den Salon eintreten, da Fifis Toilette noch nicht beendet war, und während das junge Mädchen in dem in ein vornehmes Dämmerlicht gehüllten Raum stand, den ein starker Moschusgeruch erfüllte, vernahm sie deutlich Pepis schrille Stimme aus dem anstoßenden Comptoir.

„Es ist wirklich ein Jammer, Steinbach, wie es mit Ihnen abwärts geht . . . Was hilft es, daß Sie sich in alle vier Ecken Ihres Schnupftuches Knoten binden und auch noch Erinnerungszettel hinein legen. Sie vergessen ja doch alles. — Da haben Sie gestern wieder nicht die Copirpresse reparirt, wie ich Ihnen auftrug.“

Es erfolgte keine Antwort. Magdalene empfand eine heftige Sehnsucht, ihrem Vater zu Hilfe zu eilen. Fifis Eintritt hatte ihren Gedankengang unterbrochen, ehe derselbe zum Entschluß geworden war. Pips betrat vom Comptoir aus den Salon. Er hatte für sie nichts Anderes, als ein hochmüthiges Kopfnicken, welches er für sehr distinguirt hielt. . . .

Aber auch der Gedanke an Fifi war es, der in Magdalenen die heiteren Eindrücke der Ausfahrt verwischte und in ihr den Wunsch wach erhielt, es möge sich eine andere Begleiterin für Frau Rabener finden. Es gab so wenig Anknüpfungspunkte zwischen ihnen.

Hierin aber stimmte Fifi und Magdalenen vollkommen überein. Das Wesen derselben war ihr unverständlich. Es fiel ihr nicht schwer, einen Bekanntenkreis zu finden, der ihr zusagte, und die Tochter des Buchhalters ward in Zukunft ignorirt.

Zu seiner Ueberraschung fand Herr Steinbach, als er einige Tage später Morgens zu gewohnter Stunde die Schreibstube betrat, dort eine auffallende Veränderung vor. An das Doppelschreibpult hatte man noch einen dritten Schreibtisch geschoben — daran saß, eifrig schreibend — ein junger Mann.

Er stellte sich dem alten Buchhalter als Fifis Bruder, „Jaroslaw Petrzilka, bisher Commis in einem Schnittwaarengeschäft in Pilsen“ vor.

Dieser Vorstellung fügte der junge Mann, der eine Czamara trug und seine slavische Abkunft mit seinen Gesichtszügen besiegelte, ein wenig parodirend hinzu:

„Hab' die Ehre mich Ihnen als Gehilfen und Correspondenten zu präsentiren, Herr Buchhalter.“

„So?! Bin bisher recht gut allein fertig geworden,“ entgegnete Steinbach, indem er beide Hände auf das Hauptbuch legt. „Es hat Ihnen in Pilsen wohl nicht mehr recht gefallen?“

Es war nicht zu leugnen, daß weder im Ton dieser Frage, noch auf dem Antlitz des Buchhalters Entzücken über den neuen Gehilfen sich kundgab.

„Hm,“ erwiderte Jaroslav, indem er eine brutale Miene annahm, — „wenn man einen Großhändler zum Schwager hat, dann wird man doch nicht dummen Bauern Leinwand zu Hemden und Stoffe für ihre Kittel abmessen . . .“

Herr Steinbach wußte hierauf nichts zu erwidern. Während er Zahl nach Zahl in seine Bücher eintrug, hatte er Mühe, die Feder festzuhalten. Seine Hände zitterten so stark. — Es ging ihm dabei auch der Gedanke durch den Kopf, daß Herr Rabener unlängst tadelnd erwähnt habe: er schreibe zwei Stunden an einem Briefe . . .

Mittags aß er beinahe keinen Bissen, und um den besorgten Fragen von Frau und Tochter auszuweichen, verschanzte er sich hinter Unfreundlichkeit. — Auch die noch an demselben Tage erfolgte Erklärung seines Chefs: Er sei gezwungen, ihm sein Gehalt um ein Drittel herabzusetzen, da er ihm ja einen Gehilfen beigegeben habe — verschloß er in sein kummervolles Herz.

Erst nach einigen Tagen gewann er es über sich, zu sprechen.

Durch den Hinweis: man müsse sich nun sehr einschränken, um auszukommen, flatterte, schüchtern wie ein freigewordenes Vögelein, seine Befriedigung, von der Ungerechtigkeit sprechen zu dürfen, die man ihm angethan.

Er wollte nicht zugestehen, daß er alt sei — daß seine Dienste im Rabenerschen Hause ein Anderer ebenso gut versehen könne, wie er selbst. — Das Mitgefühl der Seinen demüthigte ihn und machte ihn reizbar. Er wollte keinen Trost; aber da sie schwiegen, ward er gesprächig und erleichterte sein Herz.

Noch mehr sparen! dachten währenddem die theilnehmenden Zuhörerinnen. Du lieber Gott! Wie sollte man dies anfangen? Mit einem erzürnten Wort gegen den erbarmungslosen Prinzipal beantwortete Frau Steinbach diese Frage an sich selbst.

Da aber schwenkte der Buchhalter sofort zur Gegenpartei über.

Herr Rabener sei gut — wenn auch schwach, aber er sei vollständig in den Händen dieser Czechen . . .

Ein wenig später mußte er zu seinem Bedauern erfahren, daß der alte ehrliche Hausknecht wegen einer geringfügigen Ursache entlassen wurde. Sein Nachfolger verstand kein deutsches Wort.

„Wie soll dies werden?“ erlaubte sich Steinbach seinen Prinzipal zu fragen — „wenn Wazlav einen Auftrag bei unseren deutschen Kunden auszurichten hat? (Fortsetzung folgt.)

zur Aufnahme der russischen Truppen angetreten.

Die beiden neu zu formirenden ostasiatischen Infanterie-Regimenter Nr. 5 und Nr. 6 werden bekanntlich zu einer, der 3. Ostasiatischen Infanterie-Brigade vereinigt. Das Kommando dieser Brigade übernimmt bei ihrem Eintreffen in Ostasien der Inspekteur der Marine-Infanterie, Generalmajor v. Hoepfner. Dieser behält im Uebrigen seinen bisherigen Stab bei. — Der Gouverneur von Kiautschou, Capitän zur See Jaeschner hat für die Bevölkerrung Tsingtaus im Falle eines Angriffs eine Verordnung erlassen, in der auf die Besorgnisse wegen des Ausbruchs von Unruhen in Kiautschou infolge der im nördlichen China herrschenden Wirren hingewiesen, zugleich aber erklärt wird, daß man in Kiautschou keinerlei Anlaß habe, Unruhen zu befürchten. — Der König von Württemberg begrüßte die den ostasiatischen Regimentern zugetheilten württembergischen Truppen vor ihrer Abfahrt nach Deutschland und richtete herzliche Abschiedsworte an sie.

Rußland wünscht, einer unbestätigten „Times"-Meldung zufolge, daß die mandschurische Frage der Gegenstand gesonderter Verhandlungen zwischen Rußland und China sein solle. In der Mandschurei haben die Russen bisher allerdings ohne Unterstützung der übrigen Mächte gefochten, auch weht über Niutschwang die russische Flagge noch immer allein. Dieses russische Verlangen würde aber gar zu sehr dem Vorgange der Engländer bei Shanghai entsprechen, das doch offenbar ein Unrecht ist.

Ueber die Kaiserin-Wittwe liegen noch eine Anzahl Privatmeldungen vor. Danach soll die Kaiserin-Wittwe am 10. August geflohen sein. Ihr Freund, der General Juhsien, marschirt mit Boxertruppen nach Kolgan, um sie nach dem Süden zu eskortiren. Prinz Tuan soll sich in Peking befinden. Von den südlichen Vicekönigen wurde die Kaiserin-Wittwe dringend ersucht, in Peking zu bleiben. Der chinesische Gesandte in London behauptet dagegen, der Kaiser und die Kaiserin seien nach Tsianfu gegangen.

In Paris sind die ersten authentischen Telegramme, die zuverlässige Einzelheiten über die Eroberung Pekings bringen, nunmehr eingetroffen. Der 13. August war danach für die Gesandtschaften der schrecklichste Tag während der ganzen Belagerung. Entgegen den Weisungen des Prinzen Tsching, welcher Namens des Tsung-li-Yamens jedem chinesischen Offizier, der auf Legationen schießen lasse, Todesstrafe androhte, wurden die Ruinen der Gesandtschaften den ganzen Tag und die Nacht zum 14. August beschossen. Thatsächlich hatten auch die Gesandschaften den ganzen Vormittag des 14. August keine Ahnung, daß das Ostthor schon von den Russen genommen worden war, und daß die Japaner um das sogen. Oberthor kämpften. Erst um 2 Uhr Nachmittags hatte man in den Gesandtschaften die Gewißheit, daß Hilfe nahe sei. Man hörte die Triumphrufe der Engländer und Amerikaner. Den Japanern gelang es, im Morgengrauen des 15. August das obere Thor zu sprengen, aber sie wagten sich zunächst nicht allzuweit vor, weil sie nicht stark genug waren. Die Kaiserin-Wittwe und Prinz Tuan waren nicht zu finden. Die Gesandtschaften hatten 67 Todte, meist Marinesoldaten, aller Nationen, welche mit nicht genug zu rühmender Bravour und Ausdauer den Wall der Gesandtenstraße vertheidigt hatten. Alle Diplomaten stimmen darüber überein, daß die Kaiserin-Wittwe unehrlich gehandelt habe, und daß die fremdenfeindlichen Unternehmungen in Peking auf die Ränke dieser Frau zurückzuführen seien.

Der Pariser „Figaro" meldet, die französische Regierung habe Angesichts der neuen Wendung in China den Transportschiffen den Befehl zugehen lassen, die Truppen in Taku zu landen, wo sie zur etwaigen Verwendung in China bereit gehalten werden sollen. — Vor Anknüpfung von Friedensverhandlungen mit Li-Hung-Tschang warnen die Londoner „Times", indem sie schreiben, der Zeitpunkt für Verhandlungen sei noch nicht gekommen. Wenn er erscheine müssen die Verhandlungen von andern Unterhändlern gepflogen werden, als Li-Hung-Tschang es sei, wenn sie gute Ergebnisse haben sollen.

Die Reise des Grafen Waldersee.

Rom, 21. August. General-Feldmarschall Graf Waldersee ist heute kurz nach 8 Uhr Abends hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Flügeladjutanten des Königs, General Brusati und dem Personal der deutschen Botschaft empfangen worden. Graf Waldersee wird Morgen Vormittag 10½ Uhr vom König empfangen werden, der ihn alsdann mit dem Minister des Auswärtigen Viscomte Venosta mit einer Einladung zur Frühstückstafel beehren wird. Nachmittag 2½ Uhr wird sich der General-Feldmarschall nach Neapel begeben.

Genua, 21. August. Das Armee-Oberkommando in Ostasien, mit Ausnahme des Feldmarschalls Grafen Waldersee und der ihn nach Rom begleitenden Offiziere, ist wohlbehalten hier eingetroffen und hat sich an Bord der „Sachsen" begeben, die alsbald nach Neapel in See geht.

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. August 1900.

— Aus Wilhelmshöhe: Der Kaiser hörte am Dienstag Vormittag den Vortrag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts v. Tirpitz. Am Montag Abend war Professor Knackfuß Gast der Majestäten.

— Dem Kaiser dürfte der Prinz von Wales am heutigen Mittwoch in Wilhelmshöhe einen Besuch abstatten.

— Fürst Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt vollendete am Dienstag sein 48. Lebensjahr.

— Der Prinzregent von Coburg-Gotha erhielt vom Kaiser den Rothen Adlerorden erster Klasse.

— Der neue Kolonialdirektor Dr. Stübel wird am heutigen Mittwoch in sein Amt eingeführt. Es wird vor Allem die Etats für die Schutzgebiete aufzustellen und die bereits vor einigen Monaten beabsichtigte Einberufung des deutschen Kolonialraths zu veranlassen haben.

— Eine Aenderung des preußischen Schlachthausgesetzes wird durch das neue Reichsgesetz betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau erforderlich. Die Aenderung soll in der nächsten Session des Landtags herbeigeführt werden.

— Ein Gnadengeschenk von 10 000 Mk. hat der Kaiser der katholischen Schulgemeinde zu Heyersdorf in Posen als Beihilfe zu dem Kosten für den Bau eines neuen Schulhauses u. s. w. überweisen lassen.

— Der Centralverband deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender hat eben in Stettin getagt. Es wurde beschlossen, bei dem Staatssekretär des Reichspostamts vorstellig zu werden, den Kaufleuten für den Verkauf von Postwerthzeichen einen Rabatt zu gewähren; ferner: Der Regierung Mittel und Wege vorzuschlagen, die geeignet sind, die Ausverkäufe durch Conzessionirung auf Zeitdauer zu beschränken und die Nachschübe von Waaren zu verbieten. Ein weiterer Beschlußantrag richtet sich gegen die Consum- und Rabattsparvereine, während andere, die Fortentwickelung des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens und eine ausgiebigere Vertretung des Kleinhandels in den Handelskammern wünschen.

— Ein großer Theil der Berliner Kohlenarbeiter (Träger und Kutscher) ist gestern plötzlich in den Strike getreten; seit etlichen Wochen freilich gährte es schon in den Kreisen der Kohlenarbeiter. In den Versammlungen, welche der Transportarbeiter-Verband für die Kohlenarbeiter einberufen hatte, wurden nur Lohnforderungen erhoben, und eine Strikekommission, welche am Donnerstag gewählt wurde, trat ebenfalls nur mit solchen an die Kohlengroßhändler heran. Die Letzteren waren bereit, den Tagelohn, welcher jetzt 3,50 Mk. beträgt, aufzubessern und auch die Akkordlöhne bis zu 20 Procent zu erhöhen. Da verlangten die Kohlenarbeiter auch die Freigabe des 1. Mai. Daß die Kohlengroßhändler diese Forderung rundweg ablehnten, ist selbstverständlich, und nun legte ein beträchtlicher Theil der Kohlenarbeiter gestern plötzlich auf einer Anzahl der großen Kohlenplätze die Arbeit nieder. Da, wie gesagt, die Kohlengroßhändler eine nicht unbedeutende Lohnerhöhung zu gewähren bereit sind, so hält man in den Kreisen derselben an der Hoffnung fest, daß eine Einigung in den nächsten Tagen zu Stande kommen wird. Die Forderung der Freigabe des 1. Mai ist ja schon in Berlin von einer Reihe von Arbeiterorganisationen erhoben worden, jedesmal aber von den Arbeitgeberverbänden energisch zurückgewiesen worden. Die Arbeiter haben im Laufe der Lohnbewegung dann diese Forderung auch bald fallen lassen. Um Ausschreitungen Streikender zu verhindern, sind die Kohlenplätze, welche bekanntlich an der äußersten Peripherie liegen, polizeilich besetzt.

Ausland.

Italien. Crispi hat sich bereits das Verdienst erworben, durch seine in der „Tribuna" veröffentlichten Ausführungen über die Nothwendigkeit einer energischen Regierung, sowie durchgreifender Reformen die Hauptschäden der innern Politik nachzuweisen, die vor Allem unter den Parteistreitigkeiten und dem Wettbewerb der Fraktionsführer um die Macht leidet. In diesen Tagen hat Crispi in der „Rivista maritima" einen neuen Aufsatz: „Für die Vertheidigung zur See" veröffentlicht, worin er hervorhebt, daß während der achtzehnjährigen Dauer des Dreibundes Italien seine Vertheidigung zur See nicht zu organisiren vermocht habe. So konnte es geschehen, daß die italienische Flotte, die im Jahre 1890 den dritten Rang einnahm auf die siebente Stelle hinabgestiegen ist. Heute, heißt es weiter, kann Sizilien ohne eine starke und zahlreiche Flotte nicht mehr vertheidigt werden, wie denn auch die wirthschaftliche Zukunft Italiens ihm die Pflicht auferlegt, neue Absatzgebiete im äußersten Osten zu suchen. Crispi kommt deshalb zu dem Schluß, daß die Regierung in dieser Hinsicht unter allen Umständen Vorsorge zu treffen habe, weil anderenfalls die einzige Hoffnung aufgegeben werden müßte, da nur einer starken Flotte Italien an einem Tage der Prüfung sein Heil anvertrauen könnte. Der Ausbau des französischen Kriegshafens von Biserta hat in Italien längst Besorgnisse für Sizilien wachgerufen, die nunmehr in dem Nothschrei Crispis einen bezeichnenden Ausdruck finden.

Aus der Provinz.

* **Culm,** 21. August. Unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors Albrecht fand heute die Kreislehrerconferenz statt. U. A. hielt Herr Professor Dr. Conwetz einen Vortrag über das von ihm herausgegebene „forstbotanische Merkbuch", und erwähnte besonders die bei unserer Stadt gelegene Nonnenkämpe, die reich an Rüstern und Eichen ist und den Feldahornbaum und die Trüffel (Pilz) aufweist.

* **Schwetz,** 21. August. Gestern Abend brannten zwei Bauerngehöfte der Besitzer Raatz und Slaus in Bagniewo mit vollem Einschnitt vollständig nieder.

* **Pr.-Friedland,** 20. August. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Buchhändler Koslowski durch den Herrn Bürgermeister Berndt als Rathmann eingeführt. Zum Vertreter auf dem Städtetage wurde Herr Bäckermeister H. Radtke gewählt; für den Magistrat ist Herr Bürgermeister Berndt deputirt. Die Bewilligung eines Beitrages für die Errichtung eines Siechenhauses in Danzig wurde abgelehnt.

* **Konitz,** 21. August. Die Meldung, der Militärfiskus habe die Einquartierungslasten übernommen und die Zahlung der Quartiergelder angeordnet, ist dahin zu berichtigen, daß letztere nach einer nunmehr erfolgten amtlichen Bekanntmachung vorbehaltlich der Erstattung durch die Stadt erfolgt. Eine Wiederstattung Seitens der Stadt resp. ein Rechtsstreit zwischen letzterer und der Militärbehörde, ist somit nicht ausgeschlossen. — Der wegen seiner Vorurtheilslosigkeit und Energie von den Antisemiten mit besonderem Haß beehrte Polizeikommissar Block hat heute die Berufung in ein gleiches Amt, mit dem aber eine beträchtliche Gehaltserhöhung verbunden ist, nach Spandau erhalten. Herr Block verläßt Konitz bereits am 1. September. — Stadtverordneten-Sitzung vom 20. August. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, ergriff Herr Stadtv. Vollert das Wort und richtete an den Herrn Bürgermeister die Frage, ob es nicht möglich sei, die Einquartierungsangelegenheit so zu arrangiren, daß das Militär sich selbst verpflegte. Es existire hier eine Kochanstalt am Bahnhof, und müsse man seines Wissens eventuell dort für das Militär kochen. Wenn das geschehe, werde Allen geholfen sein. Schließlich werde bei der Einquartierung ungleichmäßig verfahren, er richte die Frage an den Herrn Magistratsvertreter, ob dem in Zukunft nicht abzuhelfen sei. Herr Bürgermeister Deditius erwiderte, daß, wie dem Stadtv. Vollert bekannt sein dürfte, der Magistrat bereits unter dem 4. August d. J. diesbezügliche Gesuche nach Berlin gesandt habe, daß aber zur Zeit noch keine Antwort vorliege. Versehen könnten vorkommen, im Uebrigen werde Seitens der Servisdeputation so peinlich genau gearbeitet, daß große Versehen ausgeschlossen wären. In den nächsten Tagen schon dürften die Gelder für die Verpflegung der Soldaten hier zur Vertheilung gelangen. Herr Stadtrath Gebauer führte aus, daß nach dem neuen diesbez. Gesetz von 1898 der Quartiergeber die Last der Verpflegung der bei ihm einquartierten Soldaten nur 5 Tage zu tragen brauche, am 6. Tage solle „in der Regel" die Militärverwaltung für eine anderweite Beköstigung sorgen. Der Ausdruck „in der Regel" bedeutet hier so viel wie, wenn möglich (wo es angängig), was hier der Fall sei. Nachdem noch eine Anzahl Redner sich theils für theils wider den Versuch ausgesprochen hatten, die Militärverwaltung zur Selbstbeköstigung der Mannschaften zu veranlassen, ging man zu Punkt 1 der Tagesordnung: „Kenntnißnahme von dem Magistratsbeschluß über die Beschickung Westpreußischen Städtetages" über. Den Magistrat hat die Betheiligung am Städtetage abgelehnt.

* **Nakel,** 21. August. Der Bau des neuen Pulverhauses, der auf einer Anhöhe hinter den neuen Kirchhöfen stattfindet, ist bereits in Angriff genommen und wird voraussichtlich in kurzer Zeit fertig gestellt sein. — Im Oktober d. Js. finden hierselbst die kirchlichen Ergänzungswahlen für die ausscheidenden Mitglieder des Kirchenraths und der Gemeindevertretung statt. Nur solche Mitglieder der Gemeinde haben das Recht die Wahlen auszuüben, welche sich in die kirchliche Wählerliste durch die Pfarrer eintragen lassen. — Die Herrschaft Lindenwald, die vor Kurzem von dem Geheimen Kommerzienrath Frentzel-Berlin an die Landbank in Berlin verkauft worden, ist von der Letzteren an den Baron von Bethmann-Hollweg in Runowo weiter verkauft worden. Der Preis beträgt 1 825000 Mk. — Vorgestern Nachmittag feierte unser Handwerkerverein im hiesigen Schützengarten sein Sommerfest.

* **Bromberg,** 20. August. Vorgestern Nachmittag fand auf der Rennbahn ein von dem Verein für Radwettfahrern in Bromberg veranstaltetes großes Motor- und Radwettfahren statt. Nach einem Rekordfahren, an dem sich 9 Fahrer betheiligten und das glatt verlief, begann ein Dauerfahren, Strecke über 30 Kilometer. Es hatten sich 6 Fahrer gemeldet. Sieger waren: Striesche-Berlin, welcher die Strecke in 42 Min. 53 Sekunden zurücklegte, dann folgte Lindenburger-Bromberg in 45 Min. 55 Sek. und Großmann-Gnesen in 47 Min 25 Sek. Bei diesem Rennen ereignete sich leider ein bedauernswerther Unfall. Bei der 53. Runde kollidirte ein Tandem, welches als Schrittmacher diente, mit einer Motormaschine, die ebenfalls als Schrittmacher mit 2 Fahrern fuhr: beide Maschinen stürzten mit ihren Fahrern und noch eine dritte Motor-Maschine wurde mit ihren Führern zu Falle gebracht, ebenso auch zwei die Fahrt mitmachende Radler. Während die meisten der Gestürzten mit mehr oder minder blutenden Hautabschürfungen davon kamen, mußte einer von ihnen, Hoffmann aus Dresden, der sich eine schwere Verletzung im Gesichte unterhalb des linken Auges zugezogen hatte, von der Bahn herunter getragen und nachdem ihm ein Verband durch einen auf dem Platze anwesenden Arzt angelegt worden war, nach der Dr. Augsteinschen Augenklinik geschafft werden.

* **Posen,** 19. August. Auch in der hiesigen Taubstummenanstalt soll der polnische Religionsunterricht, wie der „Dziennik" berichtet, eine Einschränkung erfahren. Das Blatt schreibt: „In Zukunft wird jedes in die Anstalt aufgenommene polnische Kind vier Jahre hindurch auf deutsch sich bekreuzen, und das Vaterunser sprechen. Erst im fünften Jahre seines Aufenthalts in der Anstalt, wird es das Alphabet und das Kreuzeszeichen in der Sprache seiner Väter lernen. Vielleicht wird man fragen, weshalb man für eine gewisse Zeit einige Stunden wöchentlich polnischen Sprachunterricht belassen hat. Das ist darum geschehen, weil die Eltern die Kinder jederzeit aus der Anstalt fortnehmen können. Es giebt keinen Paragraphen, der die Eltern zwänge, ihre taubstummen Kinder in die Anstalt zu geben. Dadurch, daß die Behörde für eine gewisse Zeit einige polnische Sprachstunden bestehen läßt, sucht sie der Verödung der Anstalt vorzubeugen. In den Anstalten in Schneidemühl und Bromberg giebt es viele taubstumme polnische Kinder, die seit vielen Jahren ausschließlich die deutsche Sprache lernen und nicht ein Wort polnisch zu hören bekommen. Dies Verfahren mit den unglücklichen taubstummen Kindern schreit geradezu um Rache gen Himmel."

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 22. August.

§§ [Personalien beim Militär.] Oberleutnant Hayner, bisher im Inf.-Regt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, in das 6. Ostasiatische Infanterie-Regiment eingetreten; Tauwel, Gen.-Major und Inspekteur der 2. Ingenieur-Inspektion zum Generalleutnant befördert. — Mit Ende September d. Js. werden von ihrem Kommando enthoben: bei der Unteroffizierschule in Biebrich: Loosen im Inf.-Regt. Nr. 176; bei der Unteroffizier-Vorschule in Weilburg: Reetsch, Oberleutnant im Infanterie-Regiment v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61. — v. Busse, Oberstlt. und Kommandeur des Kürassier-Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5, zum Obersten befördert; v. Bose, Oberst und Kommandeur des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, mit Pension zur Disposition gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen seiner bisherigen Uniform zum Vorsitzenden der Schießplatz-Verwaltung Thorn, Pelkmann, Major à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 13, und Erster Art.-Offizier vom Platz in Straßburg i. E., zum Kommandeur des Fuß-Art-Regts. Nr. 11 ernannt; Bißinger, Hauptmann und Komp.-Chef im Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, als Mitglied zur Artillerie-Prüfungs-Kommission, Schultz, Oberstleutnant im Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Komp.-Chef in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 versetzt; Bollmann, Hauptmann im Badischen Fuß-Art.-Regt Nr. 14, von dem Kommando als Adjutant bei der 2. Fuß.-Art.-Brig. enthoben und zum Komp.-Chef ernannt; Keller, Oberleutnant im Fuß-Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg) Nr. 3, als Adjutant zur 2. Fuß-Art.-Brigade kommandirt. — Dem Oberstleutnant Laffert im Fuß-Art.-Regt. Nr. 15 ist ein Patent seines Dienstgrades verliehen worden. — Gille, Zeug-Oberlt. beim Art.-Depot in Insterburg zum Art.-Depot in Thorn versetzt. — Zu Leutnants befördert sind die Fähnriche: Trompke (Eberhard), Trompke (Paul) im Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm) Nr. 61, Lambeck und Busolt im Inf.-Regt. Nr. 176, v. Kries im Ulanen-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, dieser mit Patent vom 30. Jan. d. Js., Frhr. v. Schimmelmann in demselben Regiment, Boden im Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, dieser mit Patent vom 30. Jan. d. Js. — Zu Fähnrichen werden befördert die Unteroffiziere: Sternberg im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Olbrich im Fuß-Art.-Regt. Nr. 11. — Abschiedsbewilligungen: v. Versen, Oberleutnant im Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, als Halbinvalide mit Pension und der Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie ausgeschieden und zu den Offizieren der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots, Schlomka, Oberleutnant im Inf.-Regt. Nr. 128, als halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots, übergetreten; Kentrat, Zeugleutnant beim Art.-Depot in Thorn mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. — Reinhold, Festungsbauwart der Fortifikation Thorn zum Festungs-Oberbauwart ernannt.

** [Die Thorner Liedertafel] veranstaltet am Donnerstag, den 23. August cr., Abends 8 Uhr im Garten des Schützenhauses ein Sommer-Concert.

— [Der Kommandirende General v. Lenze] ist gestern hier eingetroffen um heute dem Brigade-Exerzieren der 70. Infanterie-Brigade beizuwohnen. Heute Abend trifft der General in Graudenz ein und begiebt sich von dort am Donnerstag früh nach Gruppe zum Brigade-Exerzieren der 87. Inf.-Brig.; von Gruppe kehrt er am Donnerstag Nachmittag nach Danzig zurück.

* [Eine besondere Ehrung] ist dem hiesigen Radfahrer-Verein „Pfeil" dadurch zu Theil geworden, daß Herr Commandant, Oberst von Loebell den Ehrenvorsitz des Vereins übernommen hat.

§ [Kriegerbezirk Thorn.] Am Sonnabend, den 25. d. Mts., finden hierselbst die Berathungen des Bezirkstages des Kriegerbezirks Thorn im Schützenhause statt, woran etwa 60 Kameraden-Abgeordnete aus den zum Bezirk gehörenden drei Kreisen Thorn, Culm und Briesen theilnehmen.

Hieran schließt sich am Sonntag, den 26. August, das Bezirksfest, welches — wie bekannt — mit dem 25jährigen Stiftungsfest unseres Kriegervereins verbunden sein wird; zu dem Feste sind bis jetzt 700 Anmeldungen ergangen; sämmtliche Vereine des Bezirks, sowie auch Bromberg, Inowrazlaw und Argenau werden in größerer Stärke oder durch Abordnungen vertreten sein.

Nachdem die mit der Bahn von auswärts kommenden Vereine auf den Bahnhöfen empfangen worden, werden dieselben — soweit die Ankunft außerhalb der Kirchzeit liegt, mit Musik — nach dem Schützenhause geleitet, wohin sich die zu Wagen aus der näheren Umgebung Ankommenden unmittelbar begeben. — Um 11 Uhr holt der Kriegerverein vom Bromberger Thor aus seine Fahne ab und begiebt sich durch die Breitestraße und Altstädtischen Markt nach dem Festplatz, während die übrigen Vereine vom Schützenhause aus zu gleicher Zeit durch die Elisabeth- und Gerechtestraße dorthin marschieren.

Von $11^1/_2$ Uhr ab findet die eigentliche Feier auf der Culmer Esplanade statt, zu welcher außer zahlreicher Betheiligung des Offizierkorps auch die Damen der geladenen Gäste und die Angehörigen der Vereinskameraden erscheinen werden. Den Festgottesdienst hält Herr Divisionspfarrer Großmann ab; hieran schließt sich die Festrede des Vorsitzenden, Herrn Hauptmann a. D. Maercker, sowie die Dekorirung der dem Verein 25 Jahre angehörenden Kameraden und die Ueberreichung von Fahnennägeln. Sodann wird Se. Excellenz der Gouverneur General der Infanterie v. Amann mit Gefolge die Fronten abgehen und den Parademarsch abnehmen. — Der sich hieran schließende Festzug beginnt am Kriegerdenkmal, wo nach Beendigung des Parademarsches Kränze niedergelegt werden, und nimmt seinen Weg durch die Culmerstraße (um den Altstädtischen Markt, Breitestraße, Elisabethstraße, um den Neustädtischen Markt, Gerechtestraße, Culmer Thor, Culmer Vorstadt bis zum Bayerndenkmal; hier wird der Vorsitzende eine kurze Ansprache halten und ebenfalls einen Kranz niederlegen, worauf von der Culmer Chaussee aus der Einmarsch in den vereinigten Volks- und Victoriagarten stattfindet; es sei noch erwähnt, daß auch das Andenken des 1809 hierselbst für Deutschlands Freiheit an der Spitze seiner Truppen gefallenen österreichischen Obersten Brusch von Neuberg geehrt werden wird, indem eine Abordnung unter Herrn Hauptmann der Landwehr, Obersteuercontroleur Thau an dessen Denkmal am Brückenkopf Morgens um 9 Uhr einen Lorbeerkranz niederlegt.

Um 2 Uhr findet das Festessen im Victoriagarten statt, zu dem bereits über 200 Anmeldungen ergangen sind, auch zahlreiche Offiziere der Garnison werden daran Theil nehmen, an deren Spitze die Herren General von Amann Excellenz und Generalmajor Rasmus. —

Von 4 Uhr ab ist im Volks- und Victoriagarten, welche durch Fortnehmen eines Theils der Trennungswand vereinigt sind, Concert, ausgeführt von der Kapelle des Inft.-Rgts. von der Marwitz, welche für den ganzen Tag vom Kriegerverein engagiert ist. — Abends findet große Schlachtmusik, Beleuchtung der Gärten und Tanz in beiden Lokalen statt. Der Eintrittspreis beträgt für die Angehörigen der Kameraden sowie Unteroffiziere und Mannschaften 10 Pf., sonst 25 Pf.

Wir wünschen den alten Kriegern einen frohen Verlauf der Feier und vor allen Dingen auch schönes Wetter! An den Thornern aber ist es nun, den auswärtigen Kriegern einen festlichen Empfang zu bereiten und auch den Kameraden des festgebenden beliebten Thorner Vereins ihre Zuneigung zu beweisen, indem sie die Fahnen heraushängen und die Häuser der Straßen festlich schmücken! Wie stets bei solchen Gelegenheiten hat sich der Magistrat erboten, Laubgewinde zum Preise von 12 Pf. für den laufenden Meter anfertigen zu lassen. Anmeldungen sind umgehend an den Hilfsförster Großmann in Kol. Weißhof zu richten. Also:

Bekränzt mit Laub die schönen Thorner Straßen
Und hängt die Fahnen aus!
Auf allen Plätzen und in allen Gassen
Sei ungeschmückt kein Haus! —

† [Der Verein Deutscher Katholiken] hielt gestern Abend im Victoriasaale einen Familienabend, in dem Herr Lehrer Erdmann einen Vortrag über „das diesjährige Oberammergauer Passionsspiel" hielt, welchem Redner persönlich beigewohnt hat. Der Vortrag gestaltete sich bei einer fesselnden Vortragsweise zu einem hochinteressanten und die zahlreichen Zuhörer bis zum Ende in Spannung haltenden. Ein kleines Tänzchen bildete den Schluß des Abends.

* [Die IV. Ausgabe des Arzneibuches] für das Deutsche Reich ist erschienen und im Buchhandel zu haben.

§ [Aufhebung der Schule in Korzeniec.] Im Jahre 1893 richtete die Königl. Regierung der auf einer Strominsel in der Weichsel belegenen Gemeinde Korceniec eine einklassige Schule ein und übernahm die Unterhaltung derselben auf die Staatskasse. Die Gemeinde hatte nur das Schullokal zu beschaffen. Damals zählte die Schule 16 Kinder, die bis dahin zum größten Theil eine öffentliche Schule nicht hatten besuchen können, weil die Lage der Ortschaft eine Einschulung in eine benachbarte Gemeinde unmöglich machte. Im vorigen Sommer schied der Lehrer wegen Krankheit aus dem Amte, und seit dieser Zeit ist die Gemeinde ohne Lehrer und die Schuljugend wieder ohne Unterricht. Das soll auch in Zukunft so bleiben, da die Königliche Regierung die Schulstelle nach ca. sechsjährigem Bestehen wieder eingehen lassen und sie nicht mehr besetzen will. Es hat sich nämlich die Schülerzahl in diesen 6 Jahren erheblich verringert und beträgt zur Zeit nur noch 7. Aus diesem Grunde wohl und auch mit Rücksicht darauf, daß der Grund und Boden der Gemeinde Korzeniec des Terrain zu dem projektirten Holzhafen abgeben soll und dann die Bewohner die Kampe werden verlassen müssen — schon vor 4 Jahren machte die Königliche Regierung den Korzeniecer Familien den Vorschlag, sie auf ein Königliches Ansiedelungsgut oder auf die Gutscher Kämpe bei Marienwerder zu versetzen —, ist die abermalige Besetzung der Schulstelle Seitens der Regierung aufgegeben worden. Der Schulvorstand hat bereits Anweisung erhalten, die vorhandenen Schulutensilien zu verkaufen. Erneute Verhandlungen über die Einschulung nach Nessau, Gurske oder Wiesenburg sind ergebnißlos verlaufen, weil eine solche Einschulung nicht im Interesse der Gemeinden liegt.

— [Patentliste] mitgetheilt durch das Patentbureau Eduard M. Goldbeck Danzig. Auf einen Messerkopf zum Schneiden von Fournieren oder Brettern und Bohlen, Rundholz und dgl. ist von Friedrich Kraus, Memel ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Heft zum Selbstunterricht in deutscher und lateinischer Schönschrift bei welchem zwischen die Vorschriften durchsichtige Papierblätter geheftet sind, auf denen die durchscheinenden Schriftzeichen nachgezogen werden, für Otto Siede, Elbing; Kaffeemühle mit Sammeltrichter und Entleerungsschieber für A. Wödlich, Bahn in Pom.

— [„Himbeerlimonaden."] Bei einigen Selterfabrikanten in Ratibor wurden von der Polizeibehörde sogenannte Himbeerlimonaden entnommen und zur Untersuchung des Fruchtsaftgehalts an das städtische Gesundheitsamt in Oppeln gesandt. Die durch den Vorsteher des Gesundheitsamtes, Dr. Heidenreich, vorgenommene Untersuchung hat. wie der „Obschl. Anz." schreibt ergeben, daß die rothe Farbe den „Limonaden" durchweg von Theerfarbstoffen und der Geruch derselben von künstlichem Fruchtäther herrührt. Von wirklichem Himbeersaft ist in der „Limonaden" auch nicht eine Spur. Die „Limonaden" stellen sich als reinste „Kunstprodukte" dar und sollten dem Gutachten des Dr. Heidenreich zufolge nur mit der Bezeichnung „künstliche Himbeerlimonaden" im Handelsverkehr zugelassen werden.

§) [Vom Warschauer Holzmarkt.] Die „Pos. Ztg." schreibt: Die festere Tendenz, welche in der vorigen Berichtswoche ihren Anfang genommen hat, dauert an. Gute Kanthölzer für Berlin bringen in Thorn hohe Preise und auch gute Mauerlatten werden lebhaft gefragt. Von Bauhölzern verkaufte man in Thorn in den letzten Tagen ca. 20 Traften zu Mittelpreisen. Aus Danzig wird gemeldet, daß dort nur wenig Eichenholz zum Export verladen wird. Kiefernschwellen sind dort 40 Pf. billiger als im Vorjahr um dieselbe Zeit. In Warschau wurden zur Lieferung nach Berlin einige Waggons von Prima Eichenholz (50 bis 60 Kbf.) 90 Kopeken pro Kbf. franko Station der Weichselbahn kontrahirt. Aus dem hiesigen Gebiet wurden vorige Woche nach Preußen 4000 Bauhölzer (40—45 Kbf.) zu 80 Pf. per Kbf., 2500 Bauhölzer zu 44 Kbf. zu 83 Pf. per Kf. und 5000 Bauhölzer zu 42 Kbf. zu 78 Pf. per Kbf. verkauft. Die Preise sind franko Thorn zu verstehen.

— [Auf das Brennholz,] das nicht im Hause aufgebraucht wurde, aber ihm geliefert worden war, hatte ein Landlehrer bisher einen Anspruch. Nach Inkrafttreten des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 ist diese Bestimmung indeß beseitigt worden. Fortan wird dem Lehrer der Werth der freien Feuerung zum eigenen Bedarf auf das ihm bewilligte Grundgehalt angerechnet. Die von der Gemeinde gelieferte Feuerung oder der etwaige an ihrer Stelle gezahlte Baarbetrag bildet jetzt einen Teil des Einkommens. Was der Lehrer hieran spart, darf er nach seinem Belieben zu seinem Nutzen verwenden.

* [Die Hundesperre] ist für die Dauer von drei Monaten über das Thorner Gebiet verhängt worden. In Neu-Weißhof zeigten sich bei einem Hunde Symptome der Wuthkrankheit, er wurde darauf erschossen und die Obduktion bestätigte die Wuthkrankheit. Es sollen eine Anzahl Hunde von dem erkrankten Hund gebissen worden sein; wir empfehlen ihren Besitzern, diese Hunde vorsichtshalber sofort zu tödten.

— [Einen frechen Diebstahl] führte gestern ein schon mit Zuchthaus vorbestrafter Malergehilfe auf dem hiesigen Posthofe aus. Der jugendliche Telegrammbesteller H. hatte sein Privatrad auf kurze Zeit am genannten Orte hingestellt, um Telegramme vom Telegraphenamt zur Bestellung in Empfang zu nehmen. Während dieser Zeit erfaßte ganz dreist der Dieb das Rad und fuhr damit nach der Bromberger Vorstadt. Trotzdem die Polizei benachrichtigt ist, ist es bis heute nicht gelungen, des bekannten Diebes habhaft zu werden. Dieser Fall ist um so bedauerlicher, als der junge Mensch das Rad auf Theilzahlungen gekauft und mühevoll erst einen Theil des Kostenpreises abgezahlt hat.

§* [Ertrunken.] Gestern Nachmittag ertrank beim Baden in der Weichsel unweit des Trepposchen Wäldchens der Schulknabe Alexander Piotrowski. Mit den Worten: „Ich will einen Taucher machen" verschwand er vor den Augen seiner Mitschüler, welche ihn zwar zu retten versuchten, aber nicht mehr fanden. Nach längerem Suchen wurde er von Schiffern der bis zu Tode erschrockenen Mutter gebracht. Der Knabe hatte sich unter dem Vorwande, er müsse zur Turnstunde gehen, von der Mutter entfernt. Erst spät Abends erfuhr der auswärts arbeitende Vater von dem Unglück,

* [Ertrunken] ist gestern beim Baden ein Flissake einer hier auf der Weichsel vor Anker liegenden Traft. Er war vom Floß ins Wasser gesprungen, dann eine Strecke fortgeschwommen und wollte nun zurückkehren, dabei verließen ihn wohl die Kräfte, er ging unter und kam nicht mehr zum Vorschein.

† [Polizeibericht vom 22. August.] Verhaftet: 3 Personen, darunter die Arbeitsburschen Bruno Ziolkowski und Franz Czychi, die auf der „Vogelwiese" Pfefferkuchenwaaren im Werthe von 26 Mk gestohlen haben.

---

§ Schwarzbruch, 21. August. Bei dem am Sonntag von Herrn Gastwirth Wendlandt veranstalteten Prämienschießen errang Herr Schornsteinfegermeister Lemke, Thorn, mit 31 Ringen die erste Prämie, bestehend in einem Regulator. Den zweiten Preis, einen Wecker, errang Herr Zahlmeister-Aspirant Freitag, Thorn, die dritte, bestehend in einem Bierservice, Herr Besitzer Kirste, Schwarzbruch. — Ein gefährlicher Dieb wurde in der Person des schon vielfach vorbestraften Eigenthümers Kanetzki aus Ziegelwiese hier dingfest gemacht. Ein Besitzer aus Schönwalde hatte gestern den Betreffenden aus Gefälligkeit von Thorn aus mitgenommen. Auf dem Wagen befand sich auch eine Frau, die infolge Verkaufs ihres Grundstückchens eine größere Summe Geldes bei sich trug, um das K. auch wußte. Unter dem Vorwande, sich die Strecke bis nach Hause abzukürzen, sprang K. unterwegs vom Wagen. Zu Hause angekommen, vermißte die Frau ihre Baarschaft in Höhe von 1022 Mk. Heute wurde derselbe in Schwarzbruch von dem Gendarmen Herrn Drengwitz festgenommen und nach Thorn überführt. K. hat sich erst vor Kurzem ein Grundstück gekauft, infolgedessen konnte er das Geld zur Anzahlung gut gebrauchen.

t Rudack, 21. August. Unserm Gensdarmerie-Wachtmeister Boenke gelang am Sonnabend die Ermittelung einer frechen Diebin. Vor mehreren Wochen traf eine russische Ueberläuferin Valerie Grabowska in Ottlotschinek ein, und wurde von dem Besitzer Look dort in Dienst genommen. Vor einigen Tagen verließ die Person heimlich den Dienst und verschwand. Die Frau Look war mißtrauisch geworden, ob die G. nicht vielleicht Diebstähle mehrerer Sachen mitgeführt hatte, und fand zu ihrem Schrecken, daß all ihr goldner Schmuck verschwunden war. Frau L. machte dem Gensdarmerie-Wachtmeister Boenke der hier stationirt ist, von dem Diebstahl und ihrem Verdacht Anzeige, und am Sonnabend ermittelte Herr B. die Grabowski in einer hiesigen Ziegelei. Die Untersuchung der Habseligkeiten derselben brachte die gestohlenen Goldsachen zum Theil zum Vorschein. Herr B. verhaftete nun die Diebin und führte sie dem Amtsvorsteher in Podgorz, der für Rudack zuständig ist, zu. Von dort ist sie bereits dem Thorner Gerichtsgefängniß übergeben worden.

M Aus dem Drewenzwinkel, 20. August. Am letzten Sonntag, den 19. d. Mts. fand im Gastlokale des Herrn Bilitz-Grabowitz eine Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins statt, die von 14 Mitgliedern besucht war. Zur Aufnahme waren 2 Landwirthe erschienen, die dem Vereine beitraten. Nach mehreren landwirthschaftlichen Mittheilungen — unter denen auch eine Abhandlung über Vertilgung des Birnenrostes verlesen wurde — hielt Versicherungs-Inspektor Krefeldt aus Graudenz einen lehrreichen mit zahlreichen Beispielen verknüpften Vortrag über Haftpflicht-Versicherung. Belehrt über die vielen Unfälle in dem landwirthschaftlichen Berufe und deren Folgen und erwärmt für die Versicherung, traten gleich mehrere Landwirthe der Haftpflichtversicherung „Zürich" bei, andere werden folgen. Die Sitzung war um 8 Uhr beendet, und findet die nächste am 21. Oktober statt.

Eingesandt.

Im März d. Js. besuchte mich ein Herr Albert Richter, welcher eine von einem höheren Beamten legitimirte und empfohlene Subkription auf das Organ des Deutschen Flottenvereins, die „Flotten-Zeitschrift Ueberall", zur Unterschrift vorlegte. Ich unterschrieb und zahlte 10 Mark praenumerando für ein Jahresabonnement. Nach kurzer Zeit erhielt ich die Zeitschriften von Januar bis März, dann unterblieb die Lieferung. Ich wandte mich brieflich an den „Verlag Deutschland", mit dessen Firma die Quittung ausgefertigt war, ohne jedoch eine Antwort zu erhalten. Gelegentlich einer Reise nach Berlin erkundigte ich mich bei E. S. Mittler & Sohn, dem Verleger der Zeitschrift „Ueberall", über den Grund des Unterbleibens der Weiterlieferung und erfuhr hier, daß der Verlag „Deutschland" ein eigenes unabhängiges Unternehmen sei, welches sein Domicil in der Teltowerstraße habe. In der Teltowerstraße fand ich nun auch nichts mehr von diesem Verlag vor, — denn er war kurz vorher exmittirt, und ein Gerichtsvollzieher hatte deutliche Spuren seines Waltens hinterlassen. — Auf diese Weise dürften sehr viele Beamte, Offiziere und Private der Stadt Thorn empfindlich geschädigt sein, und es dürfte vielleicht angebracht sein, dem Vorstande des deutschen Flottenvereins von dem Wirken der „guten Freunde" Kenntniß zu geben.

Vermischtes.

Gefundener Schatz. Der Obsthändler Reich in Spandau, der ein altes baufälliges Haus in der Altstadt gekauft hatte und es abreißen ließ, um einen Neubau aufzuführen, hat bei der Aushebung des Bodens in dem Fundament einen Schatz gefunden, bestehend aus 63 alten Thalerstücken. Die Geldstücke stammen meist aus dem 16. Jahrhundert; sie gehörten, außer der Mark Brandenburg, verschiedenen deutschen Kleinstaaten an, auch befinden sich bischöfliche Prägungen darunter. Etwa zwei Drittel der Münzen haben über 1000 Mk. im Verkauf gebracht; ein Geldstück wurde mit 200 Mk. an einen Sammler in Brandenburg verkauft.

Anarchistenfang? In Ostende, dem bekannten belgischen Bade, wurden drei Italiener verhaftet, gegen welche die Untersuchung eingeleitet worden ist. Es heißt, daß man es mit Anarchisten zu thun habe, und daß in dem Gepäck der Verhafteten Revolver, Dolche, sowie belastende Papiere aufgefunden wurden. Sollte es abermals dem Schah von Persien gegolten haben, der bekanntlich z. Z. in Ostende weilt?

Neueste Nachrichten.

Iffezheim, 21. August. Im heutigen Zukunfts-Rennen siegte Fürst Hohenlohe Oehringen's „Zuleika".

Köln, 21. August. Eine zahlreich besuchte Versammlung der Kohlenhändler beschloß eine nach dem 1. September eintretende weitere Erhöhung der Brickettpreise.

London, 20. August. Admiral Bruce telegraphirt aus Taku von vorgestern: Es verlautet, daß die verbündeten Truppen am 17. d. Mts. in die „heilige Stadt" von Peking eingedrungen sind.

Paris, 21. August. Der Correspondent des „Temps" meldet aus Shanghai, die Kaiserin habe die Flucht ergriffen und 50 Millionen Taels mit sich genommen, sie sei von japanischer Kavallerie umzingelt.

Shanghai, 21. August. Der Gouverneur von Shantung Yuanschikai ist gestorben.

Für die Redaction verantwortlich: Curt Plato in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 22. August um 7 Uhr Morgens + 0,54 Meter. Lufttemperatur: + 21 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: SO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Donnerstag, den 23. August: Schwül. warm, meist heiter. Vielfach Gewitter. Windig.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 22 Minuten, Untergang 7 Uhr 14 Minuten.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	22. 8.	21. 8.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,50	216,30
Warschau 8 Tage	215,00	—,—
Oesterreichische Banknoten	84,55	84,60
Preußische Konsols 3%	86,40	85,30
Preußische Konsols $3^1/_2$%	94,75	95,00
Preußische Konsols $3^1/_2$% abg.	94,90	94,80
Deutsche Reichsanleihe 3%	86,50	86,30
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%	94,75	94,90
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	—,—	—,—
Westpr. Pfandbriefe $3^1/_2$% neul. II.	91,70	9[illegible],70
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$%	92,50	92,50
Posener Pfandbriefe 4%	100,00	100,[illegible]0
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%	—,—	95,70
Türkische Anleihe 1% C	25,75	25,70
Italienische Rente 4%	94 50	94,50
Rumänische Rente von 1894 4%	74 20	74,70
Diskonto-Kommandit-Anleihe	175,00	174,90
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	209,50	2[illegible]9,00
Harpener Bergwerks-Aktien	176,40	178,20
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	119,50	119,50
Thorner Stadt-Anleihe $3^1/_2$%	—,—	—,—
Weizen: September	153,0	152,00
Oktober	155,00	154,00
Dezember	157,25	156.25
Loco in New-York	$79^1/_4$	$78^3/_4$
Roggen: September	142,00	142,50
Oktober	142,75	142,50
Dezember	142,75	142,50
Spiritus: 70er loco	50,50	50,50

Reichsbank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.
Privat-Diskont $4^1/_8$%.

Die Beerdigung des Herrn **Jacob Marcus** findet heute Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause Schillerstr. 8 aus, statt.

Der Vorstand
des israelitischen Kranken- u. Beerdigungs-Verein.

In unser Firmen-Register ist vom 13. August 1900 eingetragen worden, daß die unter Nr. 817 registrirte Firma

Ed. Raschkowski

in **Thorn** erloschen ist.

Thorn, den 13. August 1900.

Königliches Amtsgericht.

Neubau eines amtsgerichtlichen Geschäfts- und Gefängnißgebäudes nebst Beamten-Wohnhaus in Inowrazlaw.

Es sollen vergeben werden:

die Tischlerarbeiten des Beamten-Wohnhauses.

Der Termin zur Eröffnung der Angebote findet am

Donnerstag, 30. August cr.,
Vormittags 10 Uhr

im Dienstzimmer des Neubau-Bureaus, Georgenstraße 1, statt.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im genannten Dienstzimmer zur Einsicht aus und können erstere gegen Erstattung der Herstellungskosten im Betrage von 2,00 Mk. ebendaher bezogen werden.

Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind postfrei bis zu dem genannten Termine einzureichen.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Inowrazlaw, den 21. August 1900.

Der vetr. Kreisbau-Inspektor.
Possin.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da am 21. d. Mts. in Neu-Weißhof, Stadtkreis Thorn, bei einem Hunde, der frei umhergelaufen war, die **Tollwuth** festgestellt worden ist, so wird in Gemäßheit des § 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 — in Verbindung mit § 20 der Bundesraths-Instruktion vom 24. Februar 1881 — **die Festlegung** (Ankettung oder Einsperrung **aller im Stadtkreis Thorn vorhandenen Hunde** für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet.

Der Festlegung wird das Führen der mit einem **sicheren Maulkorbe** versehenen Hunde an der Leine gleichgeachtet, jedoch dürfen Hunde ohne polizeiliche Erlaubniß aus dem hiesigen Stadtkreis nicht ausgeführt werden.

Hunde, welche dieser Anordnung zuwider frei umherlaufend und ohne mit giltiger Hundemarke versehen zu sein, betroffen werden, werden von Hundefänger eingefangen und falls sie binnen 3 Tagen nach dem Einfangen nicht zur Auslösung gelangen, getödtet. Außerdem werden die Eigenthümer der getödteten Hunde bestraft werden. Zur Auslösung ist eine polizeiliche Bescheinigung erforderlich, welche im Polizei-Sekretariat ertheilt wird. Das Fanggeld beträgt für kleinere und mittlere Hunde 1,50 Mk., für große 3 Mk.; die Aufbewahrung der eingefangenen Hunde erfolgt auf dem Liedtke'schen Abdeckerei-Grundstück Culmer-Vorstadt.

Thorn, den 22. August 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Versteigerung.

Freitag, den 24. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich in dem Geschäftslokale des Klempnermeisters **Glogau,** hier, Baderstraße 28 (Hof) die zur Glogau'schen Konkursmasse gehörigen Restbestände an:

Repositorien, Tische, 1 Tombank, Laternen, Lampen, verschiedenes Küchen-Geschirr u. A. m.

im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Goewe** hier öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 24. d. Mts,
Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgerichte:

1 nußbaum Schreibsekretair, eine kirschrothe Plüschgarnitur, (1 Sopha, 2 Sessel), 1 Damenschreibtisch, 1 Spind mit Spiegelthüre, 1 Sophatisch, 2 Bände Illing Handbuch für preußische Verwaltungsbeamte

zwangsweise, ferner:

2 Krankenwagen, 1 Fahrrad, 1 Flügel

freiwillig sowie:

2 Kisten enthaltend 200 Flaschen Ungar- und Rothwein.

Letztere für Rechnung den es angeht — öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Klug, Nitz, Hehse
Gerichtsvollzieher.

Die v. Hrn. Major **v. Sausin** innegehabte **Wohnung** ist vom 1. October ab zu vermiethen. **Mellinstr. 92.**

Das Ausstattungs-Magazin für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. Tapezierer **Thorn, Schillerstrasse.**

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Teppiche und Portièren

Vogelwiese, — Volksgarten.

Donnerstag, den 23. d. Mts.:

Große Kinderbelustigungen,

Stangenklettern, Topfschlagen etc., danach

Preis-Vertheilung.

Die Preise bestehen in reizenden und nützlichen Gegenständen u. A.:
Tauben, Kaninchen, Uhren 2c.

Von Nachmittags 4 Uhr ab: CONCERT.

Eintritt 10 Pfg.

Schon für 1 Mark erhält man einen photographischen

Apparat

mit sämmtlichem Zubehör bei

Paul Weber, Thorn,
Lager sämmtlicher photographischer Bedarfsartikel.

Elektricitätswerke Thorn.

Elektrische

Beleuchtung. ◆ Kraftübertragung.

Ausführung von **elektr. Anlagen** jeder Art und jeden Umfanges.

Auskunft kostenlos.

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmnngen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

MARKE PFEILRING.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse giebt Wechseldarlehne z. Z. zu 6 % aus.

Thorn, den 17. August 1900.

Der Sparkassen-Vorstand.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die in dem Pferdebestand des Maurermeisters **Konrad Schwartz,** hier, Brombergerstraße Nr, 50, festgestellte **Influenza ist erloschen.**

Thorn, den 22. August 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Fortzugshalber

sind fast neue **Nußbaum-Möbel:** 1 Sopha mit Kameeltaschen, 1 Vertikow, 1 Kleider- u. Küchenschrank, Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 eisern. Bettgestell, Spiegel-Console zu verkaufen.

Mellinstraße 89, 3 Tr. l.

Versetzungshalber zu vermiethen:

Wilhelmstadt, Friedrichstraße 10/12, 2. Et., 6 Zim. mit allem Zubeh., bish. von Herrn Major **Sauer** bewohnt.

Bromberger Vorstadt, Brombergerstraße 60, 2. Et., 7 Zimm. mit allem Zubehör, bisher von Herrn Hauptmann **Bissinger** bewohnt.

Pferdeställe u. Burschenstuben vorhanden.

Zu erfragen **Culmer Chaussee 49.**

Ulmer & Kaun.

Wohnungen,

bestehend aus 3 Zimmern, Entree und Zubehör hat billigst zu vermiethen.

W. Groblewski, Culmerstraße 12.

Eine Wohnung,

2. Etage von 3 Zimmern, Küche 2c. ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Zu erfragen **Culmerstr. 6,** 1 Tr.

---

2 Familienwohnungen

zu verm. **Borchardt,** Schillerstr. 14.

Wohnung,

von 4 Zimmern und reichlichem Zubehör für 425 Mk. **Mellinstr. 84,** 2 Tr. zu verm. **Hoyer,** Brombergerstr. 86.

In meinem neuerbauten Hause ist die

I. und II. Etage

und **Parterre-Wohnung,** sowie die

III. neu eingerichtete Etage

im Eckhause vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Die Wohnungen sind elegant und der Neuzeit entsprechend.

Hermann Dann.

Ein möblirtes Zimmer

ist sofort billig zu vermiethen.

Strobandstraße 16, III, rechts.

Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, III. Etage, per 1. Oktober zu vermiethen.

Marcus Henius,
Altstädt. Markt 5.

II. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Adolph Granowski,
Elisabethstraße 6.

In meinem Hause **Seglerstr. 28** ist ein

Laden

mit daranstoßendem großen Zimmer nebst Kellergeschoß, zum Arbeitszimmer oder Lager sich eign., vom 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. **S. Rawitzki.**

Wohnungen

für 68, 76, 80 u. 112 Thaler zu verm. **Heiligegeiststr. 7/9.** **A. Wittmann.**

Herrschaftl. Wohnung, I. Etage,

5 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. sofort zu verm **R. Steinicke,** Coppernikusstr. 18.

Aelt. Bauführer

oder erfahrener energ. **Schachtmeister** für die Oberaufsicht größerer Erd- und Betonarbeiten sofort oder möglichst bald gesucht. Off. mit Lebenslauf sowie Ang. der Gehaltsanspr. 2c an die Expedition der „Nogat-Zeitung", Marienburg Wpr.

Tüchtige junge Architekten

oder **Ingenieure** für die Vertretung einer Cementbau-Act.-Gef. in allen größ. Städten Deutschlands gegen Provision u. ev. Gehalt gesucht. Specialität: Feuersichere Decken, Canalisationen, Wasserversorgungen, Stampfbetonbauten aller Art. Offerten unter **D. C. 3061** Expedition d. Zeitung.

Eine Buchhalterin

(nicht Anfängerin), welche die doppelte Buchführung bereits praktisch geführt hat, kann zu sofort Eintritt sich melden unter **F. Z. No. 500** an die Expedition dieser Zeitung.

---

1 ordentl. Mädchen

zum Zeitungsaustragen nach Bromberger Vorstadt wird von sofort gesucht.

Die Expedition.

Eine perfekte

Taillenarbeiterin

findet bei mir dauernde Beschäftigung.

J. Lyskowska, Thorn,
Culmerstraße 13.

Für unser **Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft** suchen wir einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen versehen.

J. Mendel & Pommer.

In meinem Neubau, **Brombergerstr. 52,** sind noch einige

Wohnungen

von 5—6 Zimmern 2c. zum 1. Oktober rc. zu vermiethen. Näh. im Bureau **Konrad Schwartz.**

Die erste Etage,

Brückenstraße Nr. 18 ist vom 1. Oktober zu vermiethen, ebenso die

Parterregelegenheit

im Ganzen oder getheilt.

Herrschaftliche Wohnung

mit Balkon u. Zubehör sof. zu vermieth. Zu erfragen **Bäckerstraße 35.**

---

1 Speicher zu miethen ges.

Gefl. Off. unter **N. R. 54** an die Expedition d. Ztg.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Keller u. Bodenraum, 2 Treppen, per 1. Oktober zu vermiethen.

J. Keil, Seglerstr. 11.

Thorner Liedertafel.

Donnerstag, den 23. August cr.
im Schützenhausgarten

Gesangs- u. Instrumental-

Concert.

Anfang 8 Uhr Abends.

Nichtmitglieder haben Zutritt u. zahlen an der Kasse 50 Pf. pro Person.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Vorwärts."

ALL 1889 HEIL — „VORWÄRTS" THORN

Donnerstag, 23. d. Mts.:
Außerordentl. Sitzung.

Komme

Freitag, 24. d. Mts., mit einem Posten Schweizer- u. Tilsiterkäse, welchen zu billigen Preisen verk. werde.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Stand auf dem alten Markt.

Ph. Gerber, Bromberg.

Feinsten diesjährigen

Schleuder-Blüthen-Honig

empfiehlt

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Brennspiritus

à Liter 28 Pf.

bei großer Abnahme **billiger.**

Carl Sakriss.

Margarete Leick,

gepr. Handarbeitslehrerin,

Brückenstraße 16, I, ertheilt **Unterricht in allen Handarbeiten, einfachen und feinen Kunstarbeiten in neuem Stil.**

Eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage vom 1. Okt. zu vermiethen.

A. Teufel, Gerechtestr. 25.

---

2 möbl. Zimmer

(auf Wunsch auch volle Pension) mit Klavierbenutzung, auch Burschengel., sofort zu vermieth. **Jacobstr. 9,** I.

II. Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubeh. ist vom 1 Octbr. zu vermiethen.

Paul Sztuczko.

Versetzungshalber

5zimm Vorderwohnung mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

In meinem Hause **Coppernikusstraße Nr. 9** ist die **1. u. 2. Etage,** bestehend aus 4 Zimmern nebst Küche, vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Näheres bei **Adolph W. Cohn.**

Herrschaftl. Wohnung,

9 Zimmer und allem Zubehör zu verm. Brombergerstraße 62. F. Wegner

---

1 kleine Wohnung

der 3. Etage Bäckerstr. 47 zu vermiethen.

G. Jacobi.

---

1 frdl. möbl. Vorderzimmer

hochpart., ist von sofort billig zu verm. **Klosterstraße 20,** part.

Parterre-Wohnung

von 3 Stuben, Glasveranda, Küche, Zubehör und **1 Wohnung** von 2 Stuben, Küche, Zubehör von gleich zu verm. Gartenbenutzung.

J. Roggatz, Culm. Chaussee 10.

---

1 Wohnung, Parterre,

bestehend aus 2 großen Zimmern, Alkoven u. Zubehör und

1 Wohnung, III. Etage,

best. a. 3 Zimmern und Zubehör per 1. 10. cr. zu vermiethen. **Eduard Kohnert.**

Balkon-Wohnung,

2. Etage, in meinem Hause **Altstädt. Markt** zu verm. Pr. 650 Mk. Näh. **Moritz Leiser,** Brückenstr. 5.

Möbl. Zimmer

mit u. ohne Pension **Araberstr. 16.**

Der heutigen Auflage liegt eine Extra-Beilage aus Anlaß des Hinscheidens der Frau Wwe. **Anna Raczkowska,** verw. v Hechelska geb. Czechak bei.

Die Expedition.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.